

# Calmer Wochenblatt

№ 174.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Invertionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksort; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 2. November 1907.

Abonnementspreis in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Postgeb. Vierteljährl. Postgeb. ohne Postgeb. f. d. Ort- u. Postgeb. 1.10, f. d. Postgeb. 1.10, f. d. Postgeb. 1.10, f. d. Postgeb. 1.10.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### An die Ortsbehörden für die Arbeiter- versicherung.

Unter Hinweis auf den Erlaß des Vorstandes der Versicherungsanstalt Württemberg, betr. die Quittungskarten für die Invalidenversicherung vom 10. Februar 1900 Nr. 306 (Min.-Amtsblatt S. 57) werden die Ortsbehörden zur Einsendung der im abgelaufenen Vierteljahr an sie abgegebenen alten Quittungskarten (als postpflichtige Dienstsache) veranlaßt.

Calw, 1. November 1907.

K. Oberamt.  
Amtmann Rippmann.

### An die Ortsbehörden.

Da die **Blutlaus** in letzter Zeit stark aufgetreten ist, so ergeht der Auftrag, die Baumbesitzer unter Hinweisung auf Art. 33 Z. 2 des Württ. Polizeistrafgesetzes zur Verhütung dieser äußerst schädlichen Insekten aufzufordern.

Calw, 31. Oktober 1907.

K. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw 31. Okt. Nach den vorläufigen Ergebnissen der am 12. Juni stattgefundenen Berufs- und Betriebszählung wurden in Württemberg gezählt: 518 043 Haushaltungsköpfe, 2 336 786 ortsanwesende Personen, 316 739 Land- und Forstwirtschaftskarten und 165 983 Gewerbepapiere. Die Volkszählung am 1. Dez. 1905 ergab in Württemberg 2 302 179 Personen; in der Zeit vom 1. Dez. 1905 bis 12. Juni 1907, also in einem Zeitraum von 1 1/2 Jahren, beträgt somit die Zunahme der Bevölkerung 22 000 Personen; die Zunahme scheint in ähnlichem Tempo fortzuschreiten wie von 1900 bis

1905. Die Zählung der Landwirtschaftskarten ergab 7436 Karten mehr als vor 12 Jahren. Damit ist aber noch nicht gesagt, ob und wie die Zahl der wirklichen Landwirte darunter zugenommen hat. Bemerkenswert ist übrigens schon jetzt, daß die Zunahme nach den 4 Kreisen des Landes ganz ungleichmäßig ist. Der Neckarkreis verzeichnet eine Zunahme von 5 767, der Schwarzwaldkreis von 2435 und der Donaukreis eine solche von 747 Karten, während der Jagstkreis eine Abnahme von 1513 Karten aufweist. Die Zahl der Gewerbebetriebe hat um 10 208 gegenüber dem Jahr 1895 abgenommen. Dies ist um so auffälliger, als der Kreis der Betriebe diesmal durch Einbeziehung auch sogenannter öffentlicher Betriebe in etwas erweitert worden ist. Es ist nach den bisherigen Beobachtungen und Prüfungen nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern sicher, daß bei der Prüfung der Listen eine namhafte Zahl von ganz kleinen selbständigen Gewerbebetrieben als solche festgestellt worden, welche vornehmlich die Ausfüllung der „Gewerbekarte“ unterließen. Auch hier wird lediglich die Einreihung in die verschiedenen Gewerbearten zuverlässige Anhaltspunkte über Maß und Art der Veränderungen in den letzten 12 Jahren bringen können.

Calw. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise verunglückte am letzten Mittwoch der mit seinem Führer die Straße von Oberreichenbach nach Hirsau herabfahrende 27 Jahre alte verheiratete Martin Hamann von Röttenbach. S. wurde ins hiesige Krankenhaus verbracht und verstarb, wie festgestellt wurde, infolge Schädelbruchs.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]  
Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruht, den Bezirksgeometer Hörz in Calw auf Ansuchen in den bleibenden Ruhestand, den Finanzamtmann Rich in Hirsau auf die

Finanzamtmannsstelle beim Kameralamt Biberach, den Finanzamtmann Dreiß in Badnang auf Ansuchen auf das Kameralamt Hirsau zu versetzen, ferner dem Forstassessor Lorey in Altensteig die Forstamtmannsstelle beim Forstamt Liebenzell zu übertragen.

r. Stammheim 29. Okt. Einen seltenen Juwel unter den Dienstboten haben wir heute zu Grabe geleitet. Christine Bock, geb. 1833, von armen Eltern, von ehrwürdigen Geistlichen und Lehrern zur Gottesfurcht angehalten, kam nach ihrer Konfirmation in hiesige und Stuttgarter Familien, wo sie in jahrzehntelangem Dienste durch ihre Freundschaft, Gewissenhaftigkeit, Bescheidenheit und Dankbarkeit, wie durch Unverdroßlichkeit bei jeder Arbeit alle Herzen gewann, so daß ihr Scheiden von den noch lebenden Gliedern Obiger als ein wahrer Familienverlust betrachtet wird. Als Krankheit der alten Eltern sie zwang, aus dem Dienstverhältnis zu scheiden, pflegte sie Erstere treulich bis zu deren Tod, während sie hier in manchen Familien heute noch sehr geschätzte treue Anstaltsgehilfen gewährte. Nachdem zunehmende Fußleiden ihr auch dies nicht mehr gestatteten, hat sie hier noch Jahre lang wahren Samariterdienst geleistet; wo sie bei Verlassenen, Kranken helfen konnte, war sie in aufopfernder, unelgennützigster Weise bereit, so lange sie — oft sehr leidend — kaum noch gehen konnte. Eine Lungenentzündung hat sie aus arbeitsreichem, gesegnetem Leben nach einigen Tagen weggenommen. Stammheim hat eine edle Perle verloren. Ihr Andenken bleibt im Segen.

(Unterreichenbach 28. Okt. Der heutige Vieh- und Schweinemarkt war von Käufern und Verkäufern stark besucht. Zuführt waren: 2 Farren, 65 Stück Großvieh, worunter 6 Ochsen, und 38 Stück Kleinvieh, ferner 5 Körbe Milchschweine und 2 Risten Läufer. Bei den sich fühlbar machenden rückgängigen Viehpreisen, war ein lebhafter Handel ausgeschlossen,

## Der verlorene Sohn.

Roman von Elisabeth Dorchart.

(Fortsetzung.)

Erst allmählich wurde sie wieder ruhiger. Franz Linden war ja so weit fort, in einer Fabrik angestellt. Wie sollte er nach Buchenau kommen? Unterdeß waren die Linden Frühlingslüfte erwacht. Sie strichen durch Gärten und Auen und erweckten die schlafenden Keime zu neuer Lebenskraft und Lust.

Im Garten von Buchenau blühte und sproß alles. Maiglöckchen und Flieder erfüllten die Luft mit ihren balsamischen Düften.

Es war an einem warmen Maiabend. Die Sonne schwand langsam im Westen hinter den Bäumen des Gartens. Ihr glutvoller Schein blieb noch eine Weile am Himmel, dann wurde es fahler und fahler, bis er in mattgraue Dämmerung versank.

Die Familie Helmbrecht hatte ihr Abendbrot beendet und saß nun im gemütlichen Eßzimmer beisammen. Inge hatte eine Handarbeit in den Händen, aber sie sah träumend darüber hinweg.

Ob er wohl noch kommen mag? Er hatte es versprochen — falls er die wichtige Arbeit beendet haben würde. Er hatte jetzt so viel zu tun; er konnte viel seltener als im Winter abkommen. Die Zeichnung zu der neuen Erfindung mußte noch vor Juli beendet sein, damit man dann so gleich mit dem Bau der Maschine beginnen konnte. So hatte er ihr gesagt.

Vergeßliches Warten und Harren wirkt nervenerregend. Als die Schritte, die Inge alle Augenblicke zu hören meinte, immer wieder vorübergingen und in der Ferne erstarben, stand sie endlich mit kurzem Entschluß auf.

„Es ist so heiß hier, Mutti, darf ich ein wenig auf die Veranda gehen? Der Abend ist so herrlich.“

„Gewiß, Inge, geh nur. Aber vergiß nicht, ein Tuch umzubinden. Maiabende sind gefährlich.“

„Nein, Mutti.“

Inge legte gehorsam einen Schal um ihre Schultern und trat auf die Veranda hinaus.

Der Himmel war mit Sternen besät. Ein sanfter Wind ließ die Blätter der Bäume leise rauschen, sonst herrschte geheimnisvolle Ruhe rings herum. Inge lehnte sich über die Brüstung und sog mit Behagen den köstlichen Blumenduft ein. Maiglöckchen und andere Frühlingsblumen standen in der Nähe im dunklen Versteck.

Das helle junge Grün der Buchen mischte sich mit dem schneeigen Weiß der blütenbedeckten Kirschkäume.

Die Sterne funkelten am Firmament und die schmelzenden Töne einer Nachtigall durchdrangen die Stille.

Es wurde Inge ganz seltsam zu Mut. Sie faltete unwillkürlich die Hände. In ihr Herz zog etwas Wonne- und Sehnsuchtsvolles, eine Ahnung von selbigem Glück.

Unten, in der Nähe der Veranda, stand schon seit einigen Minuten ein Mann, von dem Stamm einer Buche gedeckt und blickte unverwandt auf das fesselnde Bild. Seine an die Dämmerung gewöhnten Augen erkannten die schlankte Gestalt, jeden der Züge des lieblichen Gesichts ganz deutlich. Er wagte nicht, sich zu rühren, aus Furcht, der Zauber würde bei der geringsten Bewegung schwinden.

Möglich ein leises Aufatmen — wie ein Seufzen klang es — und Inge wandte sich zurück.

Diesen Augenblick benutzte der Mann. Mit wenigen Schritten eilte er die Stufen zur Veranda hinauf und stand nun oben.

da die Signer großer Preisconcessionen nicht zugaben, somit gestaltete sich kein großer Umsatz und war daher der Verkauf ein schleppender. Auch die Milchschweine und Läufer fanden nicht alle Nehmer; erstere galten 16-19 M., letztere in schwerer Rasse 60-68 M. pro Paar.

Unterreichenbach 29. Okt. Auch in diesem Jahre machte sich eine lebhaftere Bautätigkeit am hiesigen Orte bemerkbar. 6 neue Wohnhäuser sind in Angriff genommen, wovon 3 bereits erstellt. Ein neues Bauviertel an der Straße nach Diebenzell ist erschlossen. Zugzug von Privatiers und Fabrikanten aus dem nahen Pforzheim läßt eine angenehme Perspektive in nächster Zeit für unsern so schön gelegenen Ort erwarten.

Herrenberg 30. Okt. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 101 Ochsen, 214 Kühe und Kalbinnen und 160 Stück Jungvieh, was gegen den letzten Markt ein Mehr bedeutet bei den Ochsen von 34 Stück, bei den Kühen und Kalbinnen von 6 Stück, beim Jungvieh von 43 Stück. Von den Händlern waren zugeführt 92 Stück. Der Verkauf war flau. Die Preise waren gegen letzten Markt fallend infolge Futtermangel und auch wegen Geldmangel. Erlöste wurde für ein Paar Ochsen 900-1200 M., eine trächtige Kuh 350-400 M., eine Milchkuh 260-300 M., eine Schlachtkuh 150-250 M., eine Schaffkuh 250-300 M., eine Kalbin 350 bis 400 M., ein Jungstier oder einen Stier 120 bis 200 M. Begehrt waren besonders Jung- sowie fettes und trächtiges Vieh. — Auf den Schweinemarkt waren zugeführt: 570 Stück Milchschweine. Erlös pro Paar 24-38 M., 260 Stück Läuferchweine, Erlös pro Paar 50 bis 106 M. Der Verkauf ging gut.

Stuttgart 30. Okt. Ein interessanter Kampf zwischen wirtschaftlichen Interessengruppen ist hier entstanden. Es handelt sich um den württ. Gerberverein einer- und um die Häutevereiner der Stuttgarter Metzger andererseits. Die erste Vereinigung hat hinsichtlich der Auktionsbedingungen bei den Häuteversteigerungen eine Reihe von Zugeständnissen verlangt, die seitens der Metzger nicht erfüllt wurden. Am letzten Montag sollte wiederum eine Auktion im Schlachthof stattfinden. Bevor die Versteigerung anging, erklärte ein Vertreter des Zentralverbandes der Lederindustrie und des württ. Gerbervereines, er wolle die Anfrage stellen, ob man den Käufern entgegenkommen und deren Bedingungen anerkennen wolle. Sollte dies nicht der Fall sein, so müsse er vom Steigern absehen und es dürften dann sämtliche Käufer das Auktionslokal verlassen. Der Vorl. Obermeister Häutermann bezeichnete die Forderungen der Gerber als zu weit gehend. Die Auktion mußte daher unterbleiben, da daraufhin die anwesenden Käufer sich geschlossen jeglichen Kaufgebots enthielten.

Stuttgart 31. Okt. Dem Beispiel der hiesigen Hofbühne folgend wird jetzt auch eine ganze Reihe anderer großer Bühnen, die Sudermanns Einakter „Jyllus“ erworben haben, den Abend mit dem hier zum ersten Male aufgeführten Schauspiel „Lichtbänder“ einleiten. Sudermann hat den Jyllus, trotzdem sich begreiflicherweise eine ganze Reihe Berliner Bühnen um das Aufführungsrecht bewerben, noch keinem Theater der Reichshauptstadt gegeben und will dies auch für's erste, wie er erklärt, überhaupt nicht tun. Hier werden die vier Einakter am Donnerstag im Hoftheater erstmals wiederholt und sind für Sonntag auch im Wilhelmtheater angefügt.

Cannstatt 29. Okt. (Vortrag) Im Saal zum „Lamm“ erstattete gestern abend Kaufmann Ludwig Schausler den Mitgliedern des Ev. Arbeitervereins einen eingehenden und anschaulichen Bericht über den Deutschen Arbeiterkongress in Berlin, welchem er als Vertreter des Vereins angewohnt hatte. Den Vorsitz führte der Vereinsvorstand Reutlinger. Stadtpfarrer Kübler veranlaßte den Redner, über die Fortführung der Arbeiten des Kongresses durch eine ständige Kommission der Verbandsvorstände und die Vorbereitung eines neuen Kongresses Mitteilungen zu machen. Redakteur Schrempf, einer der Väter des Ev. Arbeitervereins, empfahl in einer Ansprache den Zusammenschluß der auf christlichem und nationalem Boden stehenden Arbeiter in den schön heranblühenden christlichen Gewerkschaften, die für berufliche Fragen die richtige Ergänzung zu den mehr ideale Zwecke verfolgenden Ev. Arbeitervereinen bilden. Mit Worten des Dankes für die Redner schloß der Vorsitzende um 11 Uhr die schöne Versammlung.

Ludwigsburg 30. Okt. Die Offiziere der Garnisonen Ludwigsburg, Stuttgart und Cannstatt veranlassen am nächsten Samstag von nachmittags 1 1/2 Uhr ab die üblichen Hubertus-Rennen westlich des Seewalds (gegen Kornthal), bei schlechtem Wetter auf dem hiesigen großen Exerzierplatz. Es sind insgesamt 7 Rennen vorgesehen, zu denen u. a. der König, die Königin und Herzog Ulrich Ehrenpreise gestiftet haben.

Kornwestheim 31. Okt. Nahe dem hiesigen Ort verunglückte in letzter Nacht der etwa 50 Jahre alte Bauer Christian Stollsteiner aus Echterdingen durch Sturz von seinem mit Kraut beladenen Wagen, der über ihn hinwegging. Stollsteiner erlitt schwere Verletzungen und befindet sich jetzt im Bezirkskrankenhaus.

Dettingen a. Erms 30. Okt. Daß ein ganzer Waggon Obst verloren gehen kann, sollte man doch nicht für möglich halten. Der hiesige Darlehenskassenverein hat in Italien einen Waggon Mostobst angekauft, der vertragsgemäß vom 5.-15. Okt. geliefert werden sollte. Die

bahnamtliche Bescheinigung daß Wagen Nr. 129 393 am 10. Oktober in Station Cornuda (Oberitalien) abgegangen sei, ist längst eingetroffen, und auch die vom Reklamationsbureau eingesandten Laufzettel sind zurückgekommen, aber der betreffende Waggon scheint verschwunden zu sein.

Eßlingen 31. Okt. In den gestrigen Nachmittagsstunden hat sich der verh. Pfälzer Albert Eberspächer in seiner Wohnung erhängt. Was den Unglücklichen, der eine Frau und zwei Kinder hinterläßt, von denen der Sohn erst vor kurzer Zeit zum Militär eingezogen wurde, in den Tod getrieben, konnte noch nicht ermittelt werden.

Ellwangen 31. Okt. Am Dienstag abend 7/8 Uhr hat der von Ballmertshofen-Dillingen kommende Zug der Härtsfeldbahn bei Ebnat das Bierfuhrwerk der Kreuzbrauerei von Alen angefahren, wobei ein Pferd getötet und der Wagen zum Teil demoliert wurde. Der Knecht rettete durch Abspringen das Leben.

Waldbsee 31. Okt. Am Dienstag abend 5 1/2 Uhr haben Passanten in dem am Ende der hiesigen Stadt gelegenen Weiher einen Mann liegen sehen. Dieser ist alsbald in der Person des 68 Jahre alten, verheirateten Söldners Math. Guth von Steinach erkannt und als Leiche aus dem Weiher herausgezogen worden. Es wird vermutet, daß Guth, von hier auf dem Heimweg begriffen, wegen seines schlechten Augenlichtes von der Straße abgekommen und so in den Weiher, der ca. 8 Meter von der Straße entfernt liegt, hineingeraten und ertrunken ist.

Vom Bodensee 31. Okt. Der gestrige Obstmarkt in Ueberlingen wies, wie der letzte, trotz geringer Ernte heuer eine nicht unbedeutende Zufuhr auf (insgesamt etwa 700 Ztr.), Mostobst galt der Doppelsentner 12-12.50 M., Tafelobst 10-15 M.

Dresden 30. Okt. Bei dem sächsischen Hofe ist heute die Mitteilung eingegangen, daß Frau Toselli die Prinzessin Pia Monica dem Vertreter des Königs von Sachsen, Grafen Mattaroli auf dem Bahnhofe Modena übergeben hat. Während Frau Toselli allein nach Florenz zurückfuhr, begab sich der Graf mit der kleinen Prinzessin und einer Wärterin zunächst nach Ala und fuhr dann in der Richtung nach Franzensveste und Innsbruck weiter. Auf Wunsch des Königs bringt er die kleine Prinzessin zum Kammerherrn des Königs von Sachsen und päpstlichen Oberkammerer Herrn v. Schönberg auf Schloß Talaus bei Brigen in Tirol. Dort soll die Prinzessin einige Zeit bleiben.

Dresden 31. Okt. König Friedrich August von Sachsen, der vom 5. bis 17. November in Tarvis in Kärnten der Jagd ob-

„Fräulein Inge.“  
Inge fuhr zusammen. Im gleichen Moment flog ein freudiges Erschrecken über ihre Züge.  
„Mister Williams — so kommen Sie doch noch?“  
Sie streckte ihm die Hand hin, die er herzlich drückte.  
„Haben Sie daran gezweifelt? — Ich versprach es doch, wenn es auch etwas spät werden würde.“  
„So wollen wir zu den Eltern hineingehen, Mister Williams.“  
„Könnten wir zuvor nicht noch ein wenig draußen bleiben? Die Luft ist so köstlich erfrischend, und ich komme aus dumpfem Zimmer.“  
„Gern. — Sie arbeiten zu viel, Mister Williams.“  
„So? Meinen Sie?“ Er lächelte und lehnte sich an die Brüstung der Veranda, an der Inge stand.  
„Ja, Sie müßten sich mehr Erholung gönnen.“  
„Später — jetzt noch nicht. Ich bin der erste Arbeiter in der Fabrik, und wozu ich die anderen anhalten will, darin muß ich selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Wenn man sagt, ich — schinde und knechte die Leute, dann will ich selbst wenigstens auch —“  
„Mister Williams!“  
Es war ein Zwischenruf, in dem ein tiefes Weh zitterte.  
Der Amerikaner trat an ihre Seite, nahm ihre Hand und sah ihr in die tränensuchten Augen.  
„Sind Sie mir böse?“  
So weich und innig die Bitte auch klang, sie antwortete nicht darauf. Er wartete eine Weile.  
„Regt sich doch noch die alte Feindschaft in Ihnen? Haben meine unbedachten Worte den Krieg von neuem herausbeschworen?“  
Da schüttelte sie den Kopf.  
„Nein, gewiß nicht. Aber Sie sollen mich nicht an etwas erinnern,

was — nun, was ich mir selbst nicht vergeben kann. Ich sprach damals die Worte einem leidenschaftlich erregten Menschen nach, ohne zu forschen, ob sie auf Wahrheit beruhen. Heute freilich weiß ich, wie wenig das der Fall war und noch ist. Die Arbeiter hängen ja mit einer Verehrung und Liebe an Ihnen, wie es selten vorkommt. Ihre humanen Bestrebungen, sagt Papa — würden von allen anerkannt. Sie sorgten für jeden Einzelnen von ihnen.“  
„Das sagte Ihr Papa?“ fragte er, während es in seinen Augen aufflammte. „Und Sie — Sie glauben daselbe von mir?“  
„Ja.“  
„Inge.“  
„Mister Williams — hörten Sie nichts? Was war das?“ fragte Inge plötzlich erregt und lauschte angestrengt in das Dunkel hinaus.  
„Ich hörte nichts. Was meinen Sie.“  
„Mir war es, als wenn der Boden des Gartens von Tritten knirschte —“ flüsterte sie dicht an seiner Seite, „ich sah etwas Dunkles sich im Schatten des Buchenganges bewegen — mein Gott — Mr. Williams — ah.“  
Ein kurzer Aufschrei. — Mit einem Griff packte Inge den Amerikaner am Arm und zog ihn mit solcher Kraftanstrengung zurück, daß er taumelte. Fast gleichzeitig krachte ein Schuß — ein blihendes Feuer zuckte auf. Rauch und Pulverdampf — und darauf lautlose fürchterliche Stille. Nur in der Ferne eilende fliehende Schritte. —  
Williams hatte den Arm um die zitternde Inge geschlungen und beugte sich zu ihr herab.  
„Ohne Sie wäre ich jetzt ein kalter Mann — Ihr kühner Griff bewahrte mich vor der todbringenden Kugel. Dort in der Bretterwand der Veranda schlug sie ein.“



liegt, wird sich von dort nach Schloß Tallaus begeben, um die Prinzessin Pia Monica kennen zu lernen.

Berlin 30. Okt. (Zum Prozeß Moltke-Garden.) Aus dem Bureau des Justizrats v. Gordon wird dem Berl. Tagebl. mitgeteilt, daß Graf Moltke gegen das freisprechende Urteil Berufung einlegen wird, sobald die genaue Abschrift der Urteilsbegründung in den Händen seines Rechtsbeistands ist.

Berlin 30. Okt. Nach einem Telegramm des Berl. Tagebl. aus Neapel ist der heute mit dem Dampfer Prinzregent dort eingetroffene Staatssekretär Dernburg von den Strapazen der Expedition und der langen Reise nicht im mindesten angegriffen. Ueber die Ergebnisse der Reise äußerte Dernburg unverhohlene Befriedigung. Ostafrika mit seinen 10 Millionen arbeitsamen Menschen und seinem Boden von höchster Fruchtbarkeit sei für Deutschland ein überaus wertvoller erfreulicher Zuwachs. Nur dürfe nicht zuviel hineinregiert werden; es genüge, zu organisieren. Er komme mit keiner großen Geldforderung zurück, aber mit der Sicherheit einer außerordentlich günstigen Entwicklung der Kolonie.

Berlin 31. Okt. Der Kaiser hat sich eine Erkältung zugezogen, die ihm Schonung auferlegt.

Berlin 31. Okt. Die erste Berliner Droschken-Chauffeuse erhielt heute Vormittag auf dem Polizeipräsidium den Fahrchein ausgehändigt. Sie bestieg sogleich eine Automobil-Droschke und trat ihre erste Fahrt an.

Berlin 31. Okt. Garden hat sich interviewen lassen und zwar von dem Berliner Korrespondenten des Petit Parisien. Er erklärte, wie aus Paris gemeldet wird, er werde bei einer etwaigen zweiten Verhandlung seines Prozesses nicht nur alle in der ersten Verhandlung nicht verhörrten Zeugen wieder vorladen, sondern noch weit mehr. Er habe nichts dagegen, wenn Graf Moltke sich dieser Eventualität aussetzen wolle und sei von einem neuen Freispruch überzeugt. Daß er keine gute Presse habe, kümmere ihn wenig. Die deutsche Presse lobe ungern, kritisiere aber umso lieber. Lob oder Tadel mache ihm nichts aus, da er die beabsichtigte Wirkung erreicht habe. (St. Npft.)

Berlin 31. Okt. Zum Fall Hau wird aus Karlsruhe gemeldet: Die Akten im Prozeß Hau sind jetzt von Leipzig wieder zurückgekommen und dem Justizministerium übergeben worden. Die Begnadigung Haus zu lebenslänglichem Zuchthaus dürfte in wenigen Tagen erfolgen und sodann seine Ueberführung nach dem Druschaler Zuchthaus stattfinden.

Die Verteidigung setzt ihre Bemühungen um Wiederaufnahme des Verfahrens fort.

Berlin 31. Okt. In nächster Zeit wird die erste Zeitung für das Schutzgebiet Kamerun erscheinen. Druck und Verlag liegt in den Händen des Gouvernements Buea. Zur Veröffentlichung gelangen die amtlichen Verordnungen und Reuterdepeschen, bezüglichen sollen Anzeigen Aufnahme finden. In der Begründung, die der Gouverneur für die Notwendigkeit eines amtlichen Organs gibt, wird gesagt, daß sich die Arbeiten derart gehäuft haben, daß es nicht mehr möglich sei, die gouvernementalen Verordnungen auf dem bisherigen Weg durch handschriftliche Rundschreiben zur Kenntnis der Firmen zu bringen. Recht erfreulich ist es, daß Dr. Seitz im Interesse der wirtschaftlichen Lage der Kolonie verschiedenen Wünschen der Kaufleute nachgekommen ist.

Junnsbruck 31. Okt. Gestern Nachmittag ist der Nürnberger Tourist Haase beim Abstieg von der Sonnen Spitze abgestürzt und wurde so schwer verletzt, daß er nach zwei Stunden starb.

Brixen 31. Okt. Prinzessin Pia Monica ist gestern hier angekommen und wurde vom Baron Schönberg in sein Schloß gebracht, wo die Prinzessin bis auf Weiteres verbleibt.

Neapel 32. Okt. Alle Teilnehmer an der Ostafrikafahrt des Staatssekretärs Dernburg äußern offen ihre Ueberzeugung, daß die Kolonie bei rationeller Bewirtschaftung vorzügliche Aussichten habe. Nur tue der Ausbau des Eisenbahnnetzes und die Regulierung der Wasserverhältnisse not. Wie der Staatssekretär sich selbst äußerte, werde eine andauernde vollständige Ausnützung und Erschließung der reichlich vorhandenen Hilfsquellen zu großen Resultaten führen. Freilich meinte der Staatssekretär, die gebratenen Tauben fliegen einem in Afrika ebenso wenig in den Mund wie in Europa. Seine Reise an Ort und Stelle werde übrigens zu wichtigen Verwaltungsmaßnahmen und Reformen führen. Welcher Art diese sein sollen ließ Dernburg unerwähnt und auch über die Eisenbahnfrage wollte er sich nicht äußern. Einen vorzüglichen Eindruck machte auf ihn die schwarze Bevölkerung, der er das Zeugnis ausstellte, sie sei über Erwarten brauchbar und tüchtig. Als den interessantesten Teil seiner Expedition bezeichnete Dernburg die Reise von Muansa nach Tabora, die für das Schicksal der Kolonie in hohem Grade nützlich und bestimmend war. Die Zukunft des Landes hängt natürlich von der Entfaltung seiner eigenen Hilfsquellen ab und nicht von dem aus Europa ausgepöppelten künstlichen Leben. Mit großer Anerkennung äußerte sich Dernburg über die Engländer, die ihm nicht nur ein weitgehendes Entgegenkommen sondern auch ausgiebige Informationen erteilten. Dernburg bestätigte schließlich, daß er

sich auf der ganzen Reise der besten Gesundheit erfreute. Er äußerte, daß er mit großer Freude den Arbeiten in der bevorstehenden Session entgegen gehe. Der Staatssekretär bleibt noch einige Tage in Neapel.

Petersburg 31. Okt. Wie aus Wladivostok gemeldet wird, reizten Agitatoren die Besatzung des Torpedobootszerstörers „Story“ zur Meuterei auf. Die Meuterer hielten die rote Flagge und eröffneten das Feuer gegen die Stadt und die Truppen. Durch das Feuer des Kanonenbootes „Mandschur“ und dreier Torpedobootszerstörer und mit Hilfe des herbeigeeilten 12. Schützen-Regiments wurde das meuternde Boot zerstört. Die Meuterer wurden verhaftet. Die Agitatoren fand man als Leichen vor. Auch der Kommandant des Story war getötet worden, ebenso der des einen angreifenden Torpedobootes und einige Einwohner der Stadt. Ueber die Festung ist der Belagerungszustand verhängt worden.

London 31. Okt. Ueber die Erdbeben-Katastrophe in Karatag bringen die hiesigen Blätter ergänzende Einzelheiten aus Petersburg. Es scheint, daß das Erdbeben mit einem Vulkan-Ausbruch verbunden war. Die ganze Umgebung ist mit Asche und braunem Rauch angefüllt. Man neigt zu der Ansicht, daß die Stadt auf dem Krater eines erloschenen Vulkans aufgebaut war. Plötzlich erwachte der Vulkan zu neuem Leben. Die Stadt wurde durch den Ausbruch in die Luft gesprengt. Bisher wurde nicht ermittelt, daß mehr als zwei Personen von der Bevölkerung entkamen. Man hofft, daß mehr Einwohner sich gerettet haben. Die russische Regierung hat alle Maßnahmen angeordnet, um eventuelle Flüchtlinge zu unterstützen und den Umfang der Katastrophe festzustellen.

### Bermischtes.

Die Stadt Karatag mit 15 000 Menschen durch einen Bergsturz vernichtet. Aus Rißisch-Zentralasien kommt die Nachricht, daß in Buchara, dem Gebiet südlich von Turkestan, die Stadt Karatag durch ein Erdbeben und durch einen gleichzeitigen Erdrutsch vollständig zerstört worden ist: die gesamte Bevölkerung von 15 000 Einwohnern ist unter den Trümmern begraben. Nur der Gouverneur und seine Mutter sollen gerettet sein. Mit den Städtern sind auch einige Hundert Kirgisen umgekommen, welche zum Waffeneinkauf nach Karatag gekommen waren. Von Samarkand aus, sowie von Hinan aus werden Rettungsexpeditionen ausgesandt; doch können sie vor Rauch und Flammen noch nicht in die Stadt vordringen. Die Stadt Karatag gehört zur Gebirgslandschaft Karategin in Innerasien, im Chanat Buchara, zwischen den Süabhängen der Serasschan- und der Hissirlette und dem Tale des Rißil-su; diese Gebirgslandschaft bildet eine schmale Zone hohen Berglandes, in

„Gottlob!“ Inge zitterte noch immer. „Man muß dem Mörder nach — man muß ihn halten. Mein Gott, wenn er noch einmal —“

„Fürchten Sie das nicht, er wird den Mordanschlag nicht zum zweitenmal wagen, besonders an dieser Stelle nicht mehr. Und wenn er es doch täte? Was habe ich zu fürchten, wenn ein Engel mich beschützt? — Inge — Inge.“

Heß und leidenschaftlich klang die Stimme von seinen Lippen. Er preßte die zarte Gestalt an seine Brust, er streichelte ihr Haar. —

„Inge — wo bist du? Woher kam der Schuß?“

Bleich und an allen Gliedern zitternd, stand Frau Helmbrecht in der Haustür. Ihre an die Helle des Zimmers gewöhnten Augen erkannten in der Dunkelheit die beiden sich umschlungen haltenden Gestalten nicht.

Da fuhr Inge wie aus einem Traum empor und machte sich mit jähem Ruck aus Williams Armen frei.

„Mutti, sei ruhig, wir sind unverfehrt — nur noch vor Schreck erstarrt. Laß uns zu Papa ins Zimmer gehen, damit er sich nicht ängstigt.“

„Du bist nicht allein, Inge.“

„Nein, Mutti, Mister Williams —“

In diesem Augenblick trat Mr. Williams vor und erklärte mit wenigen Worten sein Hiersein.

Die Angestellten der Villa, Diener, Kutscher, Köchin und Stubenmädchen waren unterdes ebenfalls herbeigekürzt und forschten mit angstvollen Mienen, was es gegeben hätte. Sie hätten den Schuß gehört und geglaubt, die ganze Villa würde in die Luft gesprengt.

Wenige Worte genügten zu ihrer Beruhigung, wenigstens mußten sie sich mit Mr. Williams Erklärung, es sei nur ein Scherz gewesen, zufrieden geben. Erst als Williams mit Frau Helmbrecht und Inge zu dem blinden Fabrikbesitzer in die Stube trat, erzählte er den Vorgang, wie er wirklich gewesen war.

„Wenn Fräulein Inge nicht die Geistesgegenwart gehabt hätte, mich im entscheidenden Moment zurückzuziehen, so würde mich die Kugel unfehlbar durchbohrt haben“, schloß er seinen Bericht, indem ein herzlicher Blick das erötende junge Mädchen streifte.

„Wie geschah denn das, Inge?“ fragte Helmbrecht sehr erstaunt.

„Wie konntest du ahnen, was ein anderer im Hinterhalt führte?“

„Papa — ich hörte Schritte — ich sah eine dunkle Gestalt — und da erfaßte mich plötzlich eine furchtbare Angst — eine Ahnung, es könnte — Franz Linden sein.“

„Franz Linden?“ riefen Helmbrecht und Williams fast gleichzeitig in höchstem Erstaunen aus. Wie kommst du auf Franz Linden, Kind?“

Inge wurde jetzt bleich.

„Weil — weil ich schon längst fürchtete, — Franz Linden würde noch einmal zurückkommen und seinen — Mordversuch wiederholen.“

„Inge, ich verstehe, — was sprichst du, was meinst du?“ fragten Vater und Mutter.

„Fräulein Inge, woher wußten Sie?“ forschte auch Williams und blickte gespannt in das jugendliche Gesicht, in dem eine heftige Erregung zuckte. Sie sagte sich jedoch schnell.

„Ich erkannte ihn trotz des Dunkels — an seinen funkelnden Augen — ich sah den blitzenden Flintenlauf — ich sah ihn das Gewehr anlegen und da — zog ich Mister Williams mit einem Ruck von seinem Standort fort. — Franz mußte wohl schon gezielt haben, denn im gleichen Augenblick krachte der Schuß und — ging fehl. — Papa — ich wollte dich nicht beunruhigen und unnötig erregen, jetzt muß ich dir wohl sagen, was ich weiß: Franz Linden bedrohte Mister Williams schon einmal mit dem Messer an jenem Streiktag.“

(Fortsetzung folgt).



dem das Tal des Kifil-su Surkab, eines weiter abwärts Wachs genannten Nebenflusses des Amur-darja, WSW. hinabzieht. Zu beiden Seiten erheben sich Gneis-, Granit- und Schiefergebirge, im N. der noch zum Thianschan gehörige Kifil-su mit 6000 m, im S. der Tuptschel mit 6700 m Höhe, letzterer bereits ein Teil des Pamir. Beide Ketten sind stark vergletschert. Der Boden ist im Tale größtenteils Steppe, an den Gebirgshängen Gebirgsweide und Schuttland, eignet sich gut zur Viehzucht, aber wenig zum Ackerbau, doch wird Weizen, wenig Gerste, Mais, Hirse, Tabak, Hanf, Zuckerrüben und Baumwolle sowie gutes Obst gebaut. Die Bevölkerung (100 000 Köpfe) besteht aus stadtbewohnten Tadtschil und nomadifizierenden Kirgisen und Usbeken. Der Hauptort ist Harm oder Garm am Kifil-su. Bekannt wurde das Land besonders durch die Reisen von Dschamini (1878) und A. Regel (1881-83).

Eine Frau als Grönlandforscherin. Es gibt wirklich nicht mehr viele Gebiete, für die man den Frauen insgesamt die Befähigung abschreiben kann. Jeder Tag erzählt uns von mutigen Pionierinnen, die irgend einen bisher für ihr Geschlecht völlig neuen Weg mit Erfolg betreten. Wer hätte es z. B. dem „Schwachen Geschlecht“ zugemutet, sich an einer Polarexpedition zu beteiligen. Die Dänin Fräulein M. Rahmussen, Tochter eines der hervorragendsten Sprachforscher und Schwester des berühmten Nordlandforschers Knud Rahmussen hat gemeinsam mit diesem ein ganzes Jahr im allerhöchsten Norden im ewigen Eise zugebracht. Sie hat sich dank ihrer Ausdauer und ihrer guten Kenntnisse der überaus schwierigen grönländischen Sprache auf dieser Expedition außerordentlich wertvoll erwiesen und hat zuletzt das ganze auf dieser Reise mühsam erworbene wissenschaftliche Material sicher heimgebracht, während ihr Bruder noch weiter vorwärts bringt und erst in Jahresfrist heimkehren will. Fräulein Rahmussen, von der das „Dasein“ in No. 2 einige Bilder veröffentlicht, ist durchaus keine Riesin, sondern eine zarte junge Dame mit klugen angenehmen Zügen.

Ein Zukunftsbild vom menschlichen Fliegen. Aus Paris wird geschrieben: Die Pariser Mähiggänger, die in diesen Tagen hinausfliegen nach den Militärübungsplätzen bei Issy, können schon heute einen Vorgesmack erhalten von den künftigen Zeiten, wenn die Luftschiffahrt erst Allgemeingut geworden sein wird. Hoch über einem in den Lüften segelt die „Patrie“ ihren Kurs, die allmorgendlich um acht aufsteigt um gegen Mittag in die Halle heimzukehren. Wenn sie am nachmittag noch einmal emporsteigt, so

können die Offiziere in der Gondel unter sich die Bewegungen der noch nah am Erdboden hinfischenden Aeroplane beobachten, mit denen die Erfinder emsig experimentieren. In der letzten Woche waren es die Experimente des Engländers Farman, des Sohnes eines bekannten englischen Journalisten, die aller Aufmerksamkeit besonders fesselten. Eine ganze Reihe erfolgreicher Flugversuche hat er absolviert, und daß er mit seinem 270 Meter-Flug einen neuen Rekord aufgestellt hat, ist bereits in alle Zeitungen gedrungen. Es ist ein eigenartiger Anblick, seine vogelartige Maschine hastig am Boden hingleiten zu sehen; dann, plötzlich, erhebt sie sich von der Erde und frei in der Luft schwebend werden in großer Schnelligkeit hundert, hundertfünfzig und mehr Meter zurückgelegt. Das ist kein weiter Flug, gewiß. Der winzige Propeller schnurrt und rasselt; wahrscheinlich ist er nicht stark genug, um größere Entfernungen zu überwinden. Aber Farman hat gezeigt, daß er Steigen und Fallen vollkommen sicher regulieren kann und seine Maschine hält dabei das Gleichgewicht. Um einen Auspruch von ihm selbst zu besitzen: es ist dieselbe Situation, wie die der Radfahrer um 1867. Sie lernten auf Rädern zu balancieren. Er lernt, in der Luft zu balancieren. Mann und Maschine üben und üben. Farman erzählt, daß sein Aeroplan 14000 Mt. gelostet habe. Auf der Erde macht er einen recht plumpen Eindruck; wenn er sich aber in die Lüfte erhebt, so verändert sich sofort das Bild und das Fahrzeug gemahnt an einen riesigen Schwan, der eilends hingeliegt über einen See. Diese Fähigkeit der Erfinder und die Fähigkeit der Fabrikanten wird ihre Früchte tragen. Der Fremde wird schwerlich bemerken können, mit welchem Interesse die Franzosen die Lösung des Luftschiffahrtsproblems verfolgen. Denn ein Luftschiff hat beinahe schon aufgehört, besondere Aufmerksamkeit zu erregen. Kürzlich konnte man die „Patrie“ sehen, wie sie über dem Wege nach Versailles operierte. Es ging ein ziemlich scharfer Wind und das Luftschiff kämpfte sich langsam seine Bahn. Aber es gab kaum einen Passanten, der sich noch besonders um diese Erscheinung gekümmert hätte, die Pariser sind an den Anblick schon gewöhnt.

**Gemeinnütziges.**

— Wer einen reichen Obstsegen will, muß die Baum-Schädlinge, Raupen etc. abhalten! — Nichts ist als Baumring oder Baumgürtel besser geeignet zur Schadlosmachung der Raupen als das weiße, oft als wertlos erachtete, meist weggerorfene Kaninchenfell. Um dieses witterungsbestän-

dig zu machen und vor Fäulnis zu bewahren, wird es nach dem Abziehen auf der Fleischseite mit lauem Wasser abgeseift, sodann mit einer breiartigen Masse, bestehend aus 2/3 Alaun und 1/3 Kochsalz überstrichen; nach 6-8 Stunden ist es gegerbt; es wird nun leicht in warmer Luft getrocknet, gut ausgebreitet, in schmale, 5 cm breite Streifen zu Baumbindern geschnitten und an den Bäumen angebracht! — Kein Schädling, keine Raupe irgend welcher Art überschreitet diesen Baumring! Es ist aber darauf zu achten, daß der Baum zuvor glatt abgekratzt wird in der Ringbreite, um den Gürtel satt anlegen zu können, damit Schädlinge nicht unten hindurchschlüpfen können.

**Gottesdienste.**

23. Sonntag nach Trinit., 3. Nov. Reformationsfest. Vom Turm 212 Kirchenchor: Wacht auf, ruft uns die Stimme etc. Predigtlied 212: Ein feste Burg etc. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vorm-Brediat. Defan Roos. Abendmahl 5 Uhr: Abendpredigt Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für die Bibelfanstalt in Stuttgart bestimmt.  
Donnerstag, 7. Nov., 8 Uhr abends: Bibelfstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid

**Viterarijhes.**

Wurster, Hausbrot für evang. Christen M. 2.—, Abendsegen, geb. M. 2.—, Kinderschriften von Margarethe Penk, Epyri etc., Kalender und Losungsblätter für 1908, Romane von Ernst Zahn, Octuburg, Berner, Nojeger etc., Erzählungen für Knaben und Mädchen, Klassiker und Geschenkwerte vorrätig bei Paul Dipp, Buch- u. Musikalienhandlung Marktplat. \* Telefon 92. Calw.

**Reklameteil.**



Zu haben bei Hermann Häussler, Conditorei.

**Amtliche und Privatzeigen.**

**Grundstücks-Versteigerung.**

Herr Pfarrer Kopp in Münster bringt 13 a 39 qm mit Wasserleitung versehenen Baumgarten am Stapellenberg, — angekauft um 600 M. — am Montag, den 4. Nov. 1907, vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 5, im letzten Termin zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Calw, 28. Okt. 1907.  
Kaufratschreiber Dreher.

**Ostelsheim.**

Im Zwangsvollstreckungswege versteigert der Unterzeichnete gegen sofortige Barzahlung folgendes:  
ca. 45 Habergraben,  
10 Ztr. Gerstestroh,  
8 Ztr. Gerste,  
10 Ztr. Heu, etwas Scheuerngrün-Futter und Stroh,  
1 Futterschneidmaschine.  
Zusammenkunft am Dienstag, den 5. November, nachmittags 1 Uhr, beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieher Fenchel.

**Städtisches Arbeitsamt Pforzheim.**

Westliche Karl-Friedrich-Strasse Nr. 86.

Telefon Nr. 430 (männliche Abteilung).

Telefon Nr. 561 (weibliche Abteilung).

**Eröffnung am Mittwoch, den 30. Oktober ds. Js.**

Zweck des Arbeitsamts ist, zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern aller Kategorien, gewerblichen und landwirtschaftlichen Arbeitern beiderlei Geschlechts und weiblichem Dienstpersonal aller Art als: Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmer- und Kindermädchen, Mädchen für alle Hausarbeit, Haus- und Küchenmädchen etc. hier und auswärts zu vermitteln.

**Getrennte Abteilung für männliche und weibliche Arbeitskräfte.**

Die Vermittlung erfolgt völlig kostenlos; nur für die Vermittlung weiblichen Dienstpersonals und von Küchenpersonal im Wirtsgewerbe wird eine Gebühr von zusammen 1 M. 20 J. für die Vormerkung und 1 M. für die Vermittlung erhoben, jedoch wird, falls das Arbeitsamt die Nachfrage innerhalb 3er Monate nicht befriedigt, 1 M. wieder rückerstattet.

**Das Arbeitsamt ist geöffnet:**

an Werktagen: von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags; außerdem ist die weibliche Abteilung für die Vermittlung von Dienst- und Wirtschaftspersonal an Sonn- und Feiertagen zwischen 11 und 1 Uhr Vormittags geöffnet.

Aufträge der Arbeitgeber werden während der Geschäftsstunden mündlich, schriftlich oder telefonisch entgegengenommen.

Arbeitsuchende dagegen wollen sich im eigenen Interesse persönlich im Arbeitsamt anmelden.

Ständiger Verkehr mit sämtlichen Arbeitsämtern von Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen etc. durch regelmäßigen Austausch der Balanzlisten. Fahrpreisermäßigung für die durch das Arbeitsamt vermittelten männlichen und weiblichen Arbeitskräfte auf allen süddeutschen Staatsbahnen, sofern die Entfernung mehr als 25 Kilometer beträgt.

**Städtisches Arbeitsamt Pforzheim.**

Westliche Karl-Friedrich-Strasse Nr. 86.



### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Tagelöhners **Jacob Vertsch** in **Grasmühl** wird heute am 30. Oktober 1907, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner unter Einräumung seiner Zahlungsunfähigkeit den Antrag gestellt hat.

Der Bezirksnotar **Krahl** in **Calw** wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 19. November 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf **Freitag**, den 29. November 1907, nachmittags 3 Uhr, — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag**, den 29. November 1907, nachmittags 3 Uhr, — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. November 1907 Anzeige zu machen.

**Königliches Amtsgericht in Calw.**  
Schmann, A.-R.

Veröffentlicht durch  
Gerichtsschreiber **Pfizenmaier**.

### Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Calw.

Es diene den Mitgliedern zur Nachricht, daß in letzter Zeit weitere Vergünstigungsverträge in

**Lebens-, Militär-, Aussteuer- und Renten-Versicherung,**  
sowie **Empfehlungsverträge für Unfall- und Gastpflicht-**  
**Versicherung** auch für **außerlandwirtschaftliche Betriebe**

mit der **„Wilhelma“** in **Magdeburg** abgeschlossen wurden. Es liegt im Interesse sämtlicher Mitglieder, genannte Gesellschaft bei Abschlüssen zu berücksichtigen.  
Nähere Auskunft erteilt der Vereinskassier, sowie die zuständigen Agenten genannter Gesellschaft.

**Der Vereins-Vorstand.**  
Regierungsrat **Boelter**.

### Gemeinde Hirsau. Die Zimmerarbeit

zur Erstellung eines hölzernen Nagelsteges ist zu vergeben. Pläne und Kostenvoranschlag sind auf dem Rathaus hier aufgelegt. Schriftliche Angebote wollen bis spätestens **Donnerstag**, den 7. November ds. J., eingereicht werden.  
Den 30. Oktober 1907.

Schultheiß **Majer**.

### Jungliberaler Verein Calw.

Am nächsten Samstag, den 2. November, abends 8 Uhr,

**Monatsversammlung**  
im Nebenzimmer des Gasthofs zum Adler.

Zahlreiches Erscheinen erwartet  
**der Vorstand.**



**Turnversammlung**  
nächsten Montag Abend im Lokal.  
Der Turnrat.

### Kriegerverein Teinach.

**Monatsversammlung**  
am **Sonntag**, den 3. Nov.,  
nachmittags 3 Uhr, bei  
Kamerad **Braun** zum  
Teinachtal.

**Der Ausschuß.**

Gesucht ein  
**Mädchen**  
von 16—18 Jahren zu sämtlichen  
Arbeiten als Beihilfe meiner Frau.

**Brenner** zum Kloster,  
Hirsau.

Frischgeschossene  
**Rehe und  
Hasen**

sind zu haben bei  
**Georg Kolb.**

**Quitten**  
verkauft  
**J. Knecht.**

Calw, 1. November 1907.

### Todesanzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine I. Frau  
**Christiane Friedrike Heinricke**, geb. **Dalkow**,  
gestern Vormittag 11 Uhr plötzlich verstorben ist.  
Beerdigung Samstag Nachmittag 4 Uhr.

Der trauernde Gatte: **Georg Wolf**  
mit seinen 6 Kindern.

### Bürgergesellschaft Calw.

Zu der am kommenden Samstag, den 2. November ds. J., von abends 8 1/2 Uhr an, im Gesellschaftslokal stattfindenden

### Generalversammlung

gestatten wir uns unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einzuladen.

**Tagesordnung:** Rechenschafts- und Kassenbericht,  
Aufnahmen,  
Neuwahl des Vorstands und Ausschusses,  
Verkauf älterer Zeitschriften.

**Der Ausschuß.**

### Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Laut Beschluß des Ausschusses soll diesen Winter wieder ein **Buchführungskurs** für Damen und Herrn gegeben werden. Auch Nichtmitglieder können daran teilnehmen.

Anmeldungen hiezu wollen bis Sonntag, den 3. November, bei dem Unterzeichneten gemacht werden, bei welchem auch Näheres zu erfahren ist.

**Der Vorstand:**  
**R. Zahn**, Uhrmacher.

### Badischer Hof in Calw.

Freitag, den 1. November 1907, abends 8 1/4 Uhr präzis,

### großer öffentlicher Vortrag

für Damen und Herren.

Referent: Herr **Guido Pickart**, prakt. Vertreter der wissenschaftl. Naturheilkunde.

**Thema: Die Feinde unserer Kinderwelt,**  
**Masern, Scharlach, Group, Diphtheritis, deren Verhütung**  
**und wirksame Bekämpfung.**

Zu diesem für Eltern und Pflegeeltern hochwichtigen Vortrag werden die geehrten Bewohner Calw's und Umgegend freundlich eingeladen.

**Eintritt frei.**

**Stammheim.**

### Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Hiermit zeige ich der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung an, daß ich das von meinem Vater übernommene

**Gasthaus zur Krone**  
neu eingerichtet und mit dem Wirtschaftsbetrieb eine **Meggerei** verbunden habe.

Indem ich meinen werten Gästen, sowie den Kunden meiner Meggerei, die Zusicherung aufmerksamster und bester Bedienung gebe, lade ich zur Eröffnung mit **Megelsuppe** auf nächsten Sonntag, den 3. November, ergebenst ein.

**Karl Roller, Metzger.**

Stets alle Neuheiten am Lager.

**Kleiderstoffe, Weisswaren und Aussteuerartikel.**

Spezialität:

**Gute Betten von 35 bis 75 Mark.**

Anfertigung sachkundig und kostenfrei. Uebernahme  
vollständiger Aussteuern bei billigster Berechnung.

# Crapp

## Stuttgart

Marienstrasse 28.



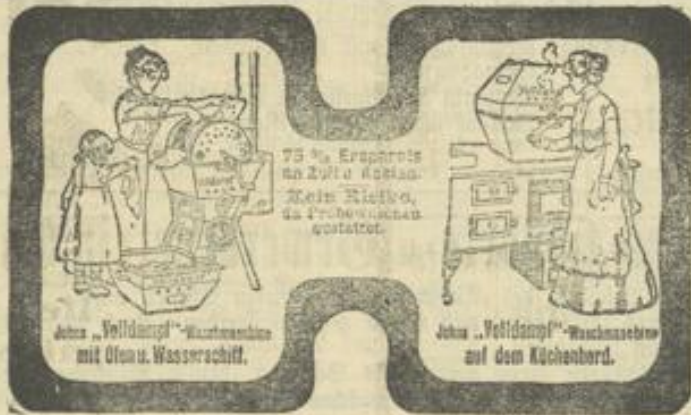
Sirgau, Oberamt Calw.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau des Herrn Dr. med. Carl Römer in Sirgau sind die Schreinerarbeiten im Betrag von M. 3700, die Glaserarbeiten im Betrag von M. 1700, die Anschlagarbeiten im Betrag von M. 700, die Schlosserarbeiten im Betrag von M. 1400, Wandbefeidungen und Bodenbeläge mit M. 1500, die Anstricharbeiten im Außen mit M. 400 im Submissionswege zu vergeben. Die Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen im Baubüro des Neubaus zur Einsichtnahme der Interessenten auf und zwar von Montag, den 4. November, bis einschl. Freitag, den 8. November, zu den üblichen Bürozeiten auf. Eröffnung der Angebote Freitag Abend 6 Uhr, nach dieser Zeit einlaufende Angebote, sowie Nachgebote finden keine Berücksichtigung. Zuschlagsfrist 8 Tage. Jedes Angebot ist mit der entsprechenden Aufschrift zu versehen. Sirgau, den 1. November 1907.

**Der Bauherr:**  
Dr. med. C. Römer.

**Die Bauleitung:**  
Prof. H. Böllen & C. Feil, Architekten,  
Bauführer W o l f.



In allen Grössen stets vorrätig bei unserem Vertreter  
**Friedrich Herzog b. Rössle, Calw.**

Prospekte gratis und franko. \* Reichhaltiges Lager  
erstklassiger Wringmaschinen.  
Reparaturwerkstatt.

Calw.

Zu unserer am nächsten Samstag, den 2. Nov., stattfindenden

### Hochzeitsfeier

beehren wir uns, Verwandte und Bekannte in die „Brauerei Dreiß“ hier freundlichst einzuladen.

Gottlob Weiß, Bierführer,  
Katharine Wurster von Agenbach.



Zum Besuche meiner  
**Ausstellung von Nähmaschinen**  
aller Systeme,  
worunter die weltberühmte  
**Kanfer-Nähmaschine,**  
lade ich höflich ein

**Heinr. Perrot,**  
Bischoffstraße 500, 1 Tr.

Rechnungen  
Mitteilungen  
Circulars . .  
Quittungen .  
Postkarten .  
Verlobungs-  
Hochzeits-  
Visiten- und  
Trauerkarten

Die  
**A. Oelschläger'sche  
Buchdruckerei**

Telefon Nr. 9 CALW Lederstrasse

liefert alle Druckerarbeiten in schöner  
Ausführung rasch und billig.

Preislisten  
Kataloge .  
Prospekte  
Grabreden  
Frachtbriefe . .  
Couverts . . . .  
Aufklebe- und  
Begleitadressen  
mit Firmadruk

## Schweineschmalz

garantiert  
reines  
echtes

mit feinstem Griebengeschmack in email. Blechgefäßen als:

|              |             |            |          |
|--------------|-------------|------------|----------|
| Eimer        | mit Dr. ca. | 20—35 Pfd. | 1/2 Pfd. |
| Ringhafen    |             | 15—20—35   | 1/2 Pfd. |
| Schwenkessel |             | 30—40—60   | 1/2 Pfd. |
| Teigschüssel |             | 15—30—50   | 1/2 Pfd. |
| Wassertopf   |             | 20—40      | 1/2 Pfd. |

sowie in 10 Pfd.-Dosen  
à M. 6.20 geg. Nachn. ob. Vorichuß.  
In Solageb. Preisl. zu Dienst.  
**W. Beurlen junior,**  
Altdorf-Str. 97 (Württ.)

Viele Anerkennungs-schreiben!

## Waschen Sie nur mit Schneekönig

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

## Offerten

unter Chiffre . . . befördert die  
**Annoncen-Expedition  
Rudolf Mosse**

In Hunderten von Annoncen  
liest man täglich diesen  
Schlußsatz, ein Beweis, wie  
man sich mehr und mehr,  
selbst bei kleinen Anzeigen,  
wie Gesuchen und An-  
geboten aller Art der An-  
noncen-Expedition Rudolf  
Mosse bedient. Den Inter-  
essenten erwachsen hierdurch  
mancherlei Vorteile, wie  
kostenfreie sachmännliche Be-  
ratung mit Bezug auf zweck-  
mäßige Abfassung und Aus-  
stattung der Annoncen,  
richtige Wahl der Blätter,  
strengste Discretion (ein-  
laufende Offerten werden  
dem Interessenten unerschütet  
zugestellt), sowie eine Er-  
sparenis an Kosten, Zeit  
und Arbeit.

STUTTGART  
Königsstrasse No. 33



berühmten  
**Leonberger  
Schuhwaren**

von  
**E. Schmalzriedt**  
erhältlich. Wer Wert  
auf gutes Schuhwerk zu  
mäßigen Preisen legt,  
der besuche die Filiale  
**Calw Inhaber  
Fr. Schaufelberger.**

## Schock's Seifenpulver

Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken zc. geeignet  
empfiehlt das kg zu 30 & die Druckerei  
dS. Bl.

Atelier für  
**künstliche Zähne**

von  
**Ed. Bayer**

neben dem Rössle.

Einsetzen künstlicher Zähne  
Plombieren, Operationen .  
Sorgfältigste Ausführung.

**30,000** M.

bar ohne Abzug zahlbar ist  
der I. Haupttreffer der  
**Grossen Stuttgarter**

**Geld-Lotterie**  
Ziehung am  
12. November  
1907.

2029 bare Geldgewinne mit zus.  
**60,000** M.

(Nur 80000 Lose)

Original-Lose à 2 M., 6 Lose 11 M.,  
11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 &  
empfiehlt u. versendet die General-  
agentur

**Eberhard Feizer, Stuttgart,**  
Canzleistrasse 20.

Unserem Freunde Feiz zu seinem  
ersten Stammhalter unseren herzlich-  
sten Glückwunsch.

Mehrere Freunde.

Hier bei Aug. Dollinger, G. Hammann  
in Röttenbach bei Gg. König.

# Unterreichenbach.

Für seine Maß-Kundschaft empfehle angelegentlichst:  
 echte „Trier“ Wildsohlleder, nur Höhe  
 fettester Stellung, in alter 2 1/2 jähr. Eichenlohgerbung!  
 In Bürden und einzelnen Häuten, nicht gewalzt, nicht gehämmert!

|  |  |  |
|--|--|--|
| Offizier-, Jagd- und Fischer-Facons.<br>Edle ruff. Zuchtschäfte. | Mein Lager für die Herbst- und Winteraison ist bestens assortiert!<br>Für die Herren Schuhmachermeister:<br>Große Sortimente in diversen Sohlledern,<br>Croupons, Häse und Seiten.<br>Ia. Tannus-, feinen elsäss. Väche, rhein. Väche.                     | Alle Arten<br>Herren- u. Damenschäfte<br>in<br>Wachs-kahl-, Fox-taff und Chevreau. |
|  | Für die Herren Sattlermeister:<br>Schwarze und braune Bengleder, Bügelhäute,<br>rind- und rohl. Kumm- und Verdeckhäute,<br>orange- und alann-leder, fettgar Crownleder und Seiten.<br>Edle, tiefschwarzglänzende Schellack-lederappretur, wetterbeständig. |  |
| Leder-<br>Gamaschen!   | Für Wald- und Berg-Bewohner:<br>extra bombenfeste Kuhsohlhäute pr. Pfund à 1.55.<br>Fuhrmanns-Schäfte, wasserdichte Java-Oberleder!  | Alle Schuhmacher-<br>Artikel.  |
| Haarpelzschäfte!   | <b>Louis Bader,</b> Feder-, Häute-<br>und Fell-Lager.  | Tafel- u. Koch-Salz!<br>Vieh- u. Bade-Salz!  |

Gesetzlich geschützt.

**Kräftiger  
 Haustrunk** Gesunder  
 Most

**Plochinger**

**Apfelmoststoff**

100 Literpaket nur 4 Mk

Keine Chemikalien nur  
 Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Ruch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.  
 Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate,  
 oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von  
**Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.**  
 Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

## Riessner-Ofen!

**Phönix**

Dauerbrenner  
 hygienisch  
 idealstes System

Original-  
 Sicherheits-Regulator  
 Gasausströmung und Ex-  
 plosionen ausgeschlossen.

**Jram**

das neue System.

Ein glänzender Erfolg  
 jahrelanger Studien  
 auf dem Gebiete  
 der Heiztechnik.

Niederlage: **Carl Seiz**, Metzgergasse, Calw.

Dollfette

## Schweizerkäse,

äußerst schmackhaft und schön gelocht,  
 bei 15 Pfd. 80 ¢, bei 25 Pfd. 76 ¢,  
 bei 40 Pfd. 72 ¢, franco Nachnahme.

**Adam Oettle,**  
 Kirchheim-Teck.

---

**Thomasmehl,**  
**Knochenmehl**

empfehlen **Emil Georgii.**

**Mehrere Pleberzieher,**  
 sowie einen gut erhaltenen Anzug  
 hat billig zu verkaufen  
**Schühle, Schneider.**

---

**Neuen Nürnberger**  
**Mandel-Meerrettich**

empfehlen **Rosine Dallomo.**

## Idealnährbrot „Volkswohl“

ein vorzügliches, von Ärzten bestens  
 empfohlenes Gesundheitsbrot, spez. für  
 Magen- und Darmleidende, empfiehlt  
 in stets frischer Ware:

**Gottlob Niethammer,**  
 Bäckermeister, Calw, Marktplatz.

---

**Plüß-Stauffer-Kitt**  
 ist das beste zum Ritten  
 zerbrochener Gegenstände.  
 Zu haben bei  
**Hermann Beisser.**

---

**Schwemmsteinfabrik**  
 älteste von Phil. Gies, Neuwied,  
 liefert gute Ware außer Syndikat.

**Stuttgarter Lofe** à 2 Mk  
 bei Friseur Wieg, Marktplatz.  
 Hauptgem. 30000 M. Ziehung gar. 12. Nov.

Dr.  
**Oetker's**  
 Vanille-  
 Pudding Pulver

**Wie neu wird Jeder**  
 mit Bechtel's Salmiat-Gallfesse  
 gewaschene Stoff jeden Gewebes,  
 vorrätig in Pat. zu 45 u. 25 ¢ bei  
**Georg Pfeiffer, Calw.**

Grosse Wäsche  
 in  
 Vergnügen

mit  
**Nittinger's**  
**Wasserkönigin**

**Beste Seife  
 und Seifenpulver**  
 mit  
 schönen Geschenken.

Man achte auf  
 die Schutzmarke bei Einkauf von  
 Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur  
 Dosen auf welchen die Marke  
**Büffelhaut**  
 aufgedruckt ist, das echte, altbewährte  
 Fett enthalten. Es macht Schuhe  
 weich, wasserdicht und außerordent-  
 lich haltbar.

In Büchsen à 20 und 40 Pfd.  
 zu haben bei:

Calw: Eugen Dreiss. 5  
 R. Hauber.  
 Ehr. Kern.  
 J. C. Mayer's Nachf.  
 G. Pfeiffer.  
 L. Schlötterbeck.  
 Chr. Schlatterer.  
 Otto Stikel.  
 K. Otto Vinçon.

Althengstett: Chr. Straile.  
 Altburg: M. Rexer.  
 Gechingen: J. Krauss.  
 Hirsau: D. Kemmel.  
 H. Wirth.  
 Liebenzell: Fr. Schoenlen.  
 Möttlingen: Gottl. Graze.  
 Neubulach: J. Seeger.  
 Ostelsheim: G. Fischer.  
 Stammheim: L. Weiss.  
 Zavelstein: H. Wiedenmayer.

An- u. Verkauf von Staatspapieren  
**Emil Georgii**  
 Hypotheken-Bank-Pfandbriefen zc.

In frequenter Lage diesigen Platzes  
 wird für Spezereigeschäft passender  
**Laden**  
 mit Wohnung pr. 1. April 1908 oder  
 früher zu mieten gesucht. Gefl. Offerte  
 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Teinach.  
 Wegen Abreise eleganter  
 fast neuer  
**Kinderwagen**  
 um die Hälfte des früheren  
 Preises, zu M. 32.- zu  
 verkaufen.

**Gaurwitz (Haus Fuchtmann.)**



# Düten und Beutel

halte ich in nachstehenden Sorten vorrätig und offeriere solche zu folgenden Originalfabrikpreisen:

| Braune Düten pr. mille:                         |   |      | Braune Beutel mit Fallboden:   |   |       |
|---|---|------|--------------------------------|---|-------|
| Nr. 2 zu 1/2 Loth                               | „ | 50   | Nr. 8 zu 1 Pfund               | „ | 3—    |
| „ 4 „ 2 „                                       | „ | 65   | „ 9 „ 2 „                      | „ | 4—    |
| „ 6 „ 4 „                                       | „ | 85   | „ 10 „ 3 „                     | „ | 4.65  |
| „ 8 „ 1/4 Pfund                                 | „ | 1.15 | „ 11 „ 4 „                     | „ | 5.80  |
| „ 10 „ 1/2 „                                    | „ | 1.60 | „ 12 „ 5 „                     | „ | 7.—   |
| „ 11 „ 1 „                                      | „ | 2.20 | <b>Extrastarke Bastbeutel:</b> |   |       |
| „ 12 „ 1 1/2 „                                  | „ | 3.—  | Nr. 14 zu 8 Pfund              | „ | 12.80 |
| „ 13 „ 2 „                                      | „ | 4.—  | „ 15 „ 10 „                    | „ | 14.80 |
| Nr. 4, 6 und 8 ist auch in salmfarbig vorrätig. |   |      | „ 16 „ 12 1/2 „                | „ | 18.60 |

Bei Abnahme von ganzen Originalballen 10% Rabatt. Außerdem empfehle ich jede andere Sorte Düten und Beutel mit oder ohne Aufdruck, sowie Einwickel- und Packpapiere zu Originalfabrikpreisen.

Telephon Nr. 61.

**Friedrich Häußler,**  
Buch- und Papierhandlung.

## Emilie Herion b. Rössle.

Großes Lager in  
**Herbst- und Winterblousen,  
Unterröcken, Schürzen**  
in jeder Preislage.

## Phönix-Nähmaschinen (Rundschiff) Grißner-Nähmaschinen



für Haushaltung und Gewerbe  
in Lang-, Schwing-, Ring- oder Rundschiff-System  
haben durch ihre Güte außerordentliche Nachfrage.  
Sie nähen, kopsen, nähren vor- u. rückwärts  
und sind mit leichtlaufendem Kugellager versehen.  
Ihre Dauerhaftigkeit ist fast unbegrenzt, daher lang. Garantie.  
Reichhalt. Lager bei

**Friedr. Herzog b. Rössle, Calw.**

Reparaturwerkstatt mit Motorbetrieb.

Beehre mich anzuzeigen, dass ich mich nach längerer praktischen Tätigkeit in Pforzheim als

## Zahnarzt

niedergelassen habe.  
Halte meine Sprechstunden **Luisenstrasse 8, I. Etage**  
9—1 Uhr vorm. und 1/2 3—6 Uhr nachm.  
Sonntags 10—11 Uhr.

**J. Fichter,**  
prakt. Zahnarzt.

(früher Assistent des Hrn. Professor Dr. Port  
an der zahnärztlichen Universitätsklinik in Heidelberg.)

## Neue Chaisengeschirre,

plattiert und mit schwarzem Beschlag, sowie ein Paar halbplattierte gebrauchte Geschirre, beinahe wie neu, empfiehlt billigst

**C. Grünenmai, Sattler.**

Am Samstag, den 2. November, halte ich



## Mehlsuppe



und lade hiezu freundlichst ein

**Carl Essig senior.**



Wer gezwungen oder freiwillig dem Genuß von Bohnenkaffee entsagt hat,  
**trinke „Enrilo“**

von **Gebr. Frank Söhne, Ludwigsburg,**  
deren Kaffeemittel sich einen Weltruf errungen haben.  
**Besondere Vorzüge:**

Kaffeeähnlicher Geschmack — Farbe genau wie Bohnenkaffee — anregende Wirkung — nahrhafter als alle Getreidesorten, wie Malz, Gersten, Roggen- und Weizenkaffee etc. — vollständige Unschädlichkeit und Bekömmlichkeit von hervorragenden Ärzten festgestellt.  
(1 Liter = 1—1 1/2 Pfg.)

**Große Pakete (1 Pfd) zu 50 Pfg.,  
Kleine Pakete 25 Pfg.**

Gebrauchsanweisung befindet sich auf den Paketen.

Probepakete kostenlos zu haben bei:

- Eng. Dreiss, H. Marquardt-Demmler, A. Feldweg (F. Desterlen's Nachf.), Carl Serva in Calw,
- Chr. Straile in Altheim,
- M. Gulde Witwe in Deckenpfronn,
- Ferd. Breitling, Fr. Hubel in Gchingen,
- Eug. Stotz in Girsau,
- Gg. Kussmaul in Liebenzell,
- J. G. Rall in Neuweiler,
- K. H. Ehmert in Simmshausen,
- Gg. Weiss in Stammheim.

## Glacé-Handschuhe

in modernen Farben, sowie

## Stoff-Handschuhe

für Herbst und Winter empfehlen höflichst

**Geschwister Deuschle.**

## Kaiseroel

**nicht explodierendes Petroleum.**  
Name gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.  
Vollständig gefahrlos, wasserhell, geruchlos und von hervorragender Leuchtkraft!  
Echt nur zu haben bei **Erh. Kern's Nachf.** in Calw.  
Hauptniederlage A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.

## Julie Schimpf

Calw

Oberes Ledereck I. Stock.

## Damenkonfektion:

Jacken, Paletot, Wetterkragen,  
Staubmäntel, Costümröcke, Blousen.  
Unterröcke weiss u. farbig, Anstandsrocke,  
schwarze Schürzen.

## Neubeiten in Besatzartikeln

für Kleider und Blousen.  
Seidenstoffe, Samte, Spitzenstoffe.  
Spitzen in grosser Auswahl.  
Stickereien.  
Damengürtel und -Cravatten.

